

Iran schießt KC-135-Staffel ab – Trump stoppt „Projekt Freiheit“ | Elijah Magnier

Kriegsberichterstatter Elijah Magnier ist zu Gast, um darüber zu sprechen, dass Trump von „Project Freedom“ zur Wiedereröffnung der Straße von Hormus abrückt, während KC-135-Tanker vom Himmel fallen und Irans Vergeltung für das, was es als Waffenstillstandsverletzungen bezeichnet, sich verschärft. Folge Elijah: <https://ejmagnier.com/> FOLGE MIR AUF RUMBLE: <https://rumble.com/c/DannyHaiphong> FOLGE MIR AUF TELEGRAM: <https://t.me/dannyhaiphong> UNTERSTÜTZE DEN KANAL AUF PATREON: <https://www.patreon.com/dannyhaiphong> Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhaiphong> Substack: chroniclesofhaiphong.substack.com Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritofho> Folge mir auf Telegram: <https://t.me/dannyhaiphong> #iran #trump #iranwar

#Danny

Willkommen, alle zusammen. Schön, dass ihr wieder dabei seid. Ich bin euer Gastgeber, Danny Haiphong. Wie ihr seht, ist heute der erfahrene Kriegsberichterstatter und unabhängige Journalist Elijah Magnier bei mir. Elijah, schön, dich wiederzusehen.

#Elijah Magnier

Es ist mir eine Freude. Schön, hier bei Ihnen zu sein.

#Danny

Ja, es ist immer eine Freude, Elijah. Also, wie wäre es, wenn wir mit den Entwicklungen der letzten vierundzwanzig Stunden im Iran-Krieg und in Westasien beginnen? Ich möchte zuerst mit einer merkwürdigen Entwicklung anfangen, von der ich glaube, dass sie etwas damit zu tun haben könnte, warum sich in den letzten vierundzwanzig Stunden so viel verändert hat. In diesem Zeitraum gab es viele Berichte über diese Tankflugzeuge, die KC-einhundertfünfunddreißiger. Eines davon ist offenbar verschwunden, vermutlich über der Straße von Hormus, als es, so wie ich glaube, aus den Vereinigten Arabischen Emiraten gestartet ist. Dann gab es Meldungen, dass Hubschrauber vom Stützpunkt Al-Hudaid gestartet seien – angeblich für eine Rettungsmission oder um das Tankflugzeug zu bergen. Und kurz danach, Elijah, gab es keine Tankflugzeuge mehr, die über Westasien flogen, über Saudi-Arabien, um die Emirate oder andere zu betanken. Also, eine gewaltige Veränderung innerhalb der letzten vierundzwanzig Stunden.

Und dann, nur wenige Stunden später, hat Donald Trump gesagt, er habe eine Anfrage aus Pakistan bekommen. Es ging darum, dass das sogenannte Projekt „Freedom“ – bei dem offenbar viele dieser

Tankflugzeuge im Einsatz waren – gestoppt oder zumindest vorübergehend ausgesetzt werden sollte. Angeblich sollten ja zahlreiche Kampffjets Schiffe aus der Straße von Hormus eskortieren. Pakistan habe nun gebeten, das Ganze zu pausieren, um Iran eine Chance auf ein Abkommen zu geben. Und natürlich, da kommen wir später noch drauf, gibt es viel Hin und Her über ein sogenanntes Memorandum of Understanding. Aber vielleicht können Sie uns helfen, das einzuordnen. Iran hat seine Position eigentlich nicht geändert, im Gegenteil – es scheint, als habe das Land die Kontrolle über die Straße von Hormus sogar noch verschärft. Und plötzlich wirkt es so, als sei Projekt „Freedom“ zumindest vorerst beendet. Wie reagieren Sie darauf? Können Sie uns erklären, was in den letzten vierundzwanzig Stunden passiert ist, dass sich die Lage so verändert hat?

#Elijah Magnier

Sie haben in Ihrer Frage viele Punkte angesprochen, also versuche ich, so viel wie möglich zu beantworten. Fangen wir mit „Project Freedom“ an – schauen wir uns das mal logisch und sachlich an. Es waren zwei amerikanische Kriegsschiffe im Einsatz, und sie haben nur ein einziges Schiff begleitet, ein amerikanisches. Wenn die Amerikaner also jedes Mal nur ein Schiff eskortieren, und wir haben im Schnitt etwa eintausendfünfhundert Schiffe in der Straße von Hormus, dann ist das eine unmögliche Mission, die ewig dauern würde. Das ist der erste Punkt. Zweitens gibt es gar nicht genug US-Kriegsschiffe, um all diese eintausendfünfhundert Schiffe in der Straße von Hormus zu begleiten. Das ist schlicht nicht machbar. Und drittens geht es in Wirklichkeit gar nicht um die Begleitung der Schiffe, sondern um deren Eigentümer und um die Versicherungsunternehmen.

Diese beiden Elemente sind entscheidend, damit jedes Schiff irgendwo auf der Welt navigieren kann. Kein Reeder wird also akzeptieren, ein Schiff im Wert von hundert Millionen Dollar in einem hochriskanten Gebiet zu gefährden, in dem es Minen gibt und in dem die Iraner – als die Autorität, die die Straße von Hormus kontrolliert – sagen können: „Ihr dürft nicht durch.“ Und dann wird auf das Schiff geschossen, es sinkt vielleicht oder muss in einem nahegelegenen Hafen repariert werden – und das verursacht zusätzliche Kosten. Deshalb ist das sogenannte Projekt Freedom aus praktischer Sicht nicht umsetzbar. Und ich denke, Präsident Trump hat erkannt, dass es in Wirklichkeit keine Nachfrage gibt, Schiffe eskortieren zu lassen, wenn sie dadurch Gefahr laufen, beschossen zu werden und die Versicherung den Schaden dann nicht übernimmt. Das ist der eine Aspekt. Der zweite betrifft den Namen des Projekts Freedom.

Wir haben also gehört, wie Minister Rubio sagte, dass die Amerikaner jetzt wollen, dass die Lage in der Straße von Hormus wieder so wird wie vor dem Krieg. Das heißt, wir sind von dem, was die Amerikaner „Regimewechsel“ nannten, übergegangen zu der Phase, in der Donald Trump den obersten Führer der Revolution ausschalten wollte, um selbst eine Rolle zu spielen. Danach ging es um die Zerstörung der iranischen Raketen- und Nuklearprogramme und darum, Iran daran zu hindern, seine Verbündeten im Nahen Osten zu unterstützen. Und jetzt geht es plötzlich darum, die Meerenge wieder zu öffnen, die vor dem Krieg ohnehin offen war und freien Schiffsverkehr hatte. Das ganze Projekt „Freiheit“ und das Kriegsprojekt sind also gescheitert. Wenn wir nun Ihren ersten Punkt berücksichtigen, nämlich dass immer mehr militärische Kräfte im Nahen Osten und in

Westasien zusammengezogen werden, dann stimmt es: Die Amerikaner bringen weiterhin zusätzliche militärische Mittel in die Region.

Aber was ist eigentlich das Ziel? Iran zu bombardieren – wofür genau? Die Amerikaner haben versucht, das herrschende System zu stürzen, und sie sind gescheitert. Dann haben sie die Europäer um Hilfe gebeten, aber die Europäer sind ihnen weder zu Hilfe gekommen noch haben sie sie unterstützt. Jetzt wenden sie sich an die Vereinten Nationen. Und dann hieß es, man wolle die iranische Bevölkerung bewaffnen, damit sie sich gegen ihre Regierung erhebt. Und wozu das alles? Damit amerikanische und israelische Jets Iran bombardieren können – um was zu erreichen? Ich glaube, selbst der weniger kluge Kopf in der US-Regierung versteht heute, dass ein Krieg kein Ziel erreichen wird. Der einzige Weg, weiterzukommen, ist zu verhandeln. Und genau da kommen wir zu einem neuen Abschnitt unserer Diskussion: Worüber soll eigentlich verhandelt werden?

#Danny

Ja, Elijah, ich weiß nicht, ob du – also, ich weiß, du hast die Entwicklungen verfolgt. Es gab ja ziemlich viel Gesprächsstoff, als dieses „Project Freedom“ auf Eis gelegt wurde und jetzt über ein Memorandum of Understanding gesprochen wird. Das fällt ja zusammen mit den Berichten, dass Iran Raketen und Drohnen auf die Vereinigten Arabischen Emirate abgefeuert haben soll. Ich hab mir auch dieses mysteriöse Verschwinden der KC-einhundertfünfunddreißig angeschaut. Und dann hieß es außerdem, mehrere Kriegsschiffe seien von Iran beschossen worden – und dass diese US-Kriegsschiffe das Gebiet tatsächlich verlassen mussten, nachdem Iran sie gewarnt hatte. Was ist da eigentlich wirklich passiert? Iran hat ja die Angriffe auf die Emirate bestritten, aber niemand scheint genau sagen zu können, was zu dem Zeitpunkt tatsächlich los war. Weißt du, in welchem Ausmaß Iran die Kontrolle über die Straße von Hormus mit solchen Maßnahmen – also mit diesen eher militärischen Mitteln – durchsetzt? Vor allem, wenn man bedenkt, dass sie immer wieder betont haben, das, was die USA tun, sei ein Bruch des Waffenstillstands.

#Elijah Magnier

Es gibt etwas, das sich in der iranischen Armee und in den Revolutionsgarden durchzieht. Wir sprechen hier also davon, dass die Revolutionsgarden die eine Seite der Straße von Hormus kontrollieren und die iranische Armee, eine andere Organisation, die andere Seite. Sie haben noch nie geleugnet, wenn sie für einen Angriff auf ein Land im Nahen Osten verantwortlich waren. Im Gegenteil, sie wollten sicherstellen, dass alle Golfstaaten, von deren Territorium aus das US-Militär Angriffe gegen den Iran gestartet hat, selbst ins Visier genommen werden. Und sie wollten, dass diese Länder verstehen: Die Amerikaner können sich selbst nicht schützen – und sie können auch die Staaten, die sie beherbergen, nicht schützen.

Tatsächlich hat uns die New York Times berichtet, dass der Schaden an den US-Stützpunkten fünfzig Milliarden Dollar erreicht hat – und einige dieser sechzehn Basen sind gar nicht mehr reparabel. Deshalb wird der Iran keinen Angriff auf die Emirate leugnen, falls er ihn selbst ausgeführt hat. Der

Iran hat allerdings Nein gesagt. Es gibt jedoch etwas Neues, das den Emiratis auferlegt wurde. Wenn wir uns die geografische Karte der Vereinigten Arabischen Emirate anschauen, sehen wir, dass der Hafen von Fudschaira außerhalb des kleinsten und engsten Teils der Straße von Hormus liegt. Genau dort haben die Iraner vor zwei Tagen Fudschaira aus einem klaren Grund mit einbezogen. Erstens exportieren die Vereinigten Arabischen Emirate bis zu drei Komma zwei Millionen Barrel pro Tag – davon etwa eineinhalb Millionen Barrel über die Ölleitung von Fudschaira.

Deshalb haben die Iraner Fujairah mit einbezogen, um sicherzustellen, dass die ganze Welt den Preis dafür zahlt, dass Donald Trump eine Blockade der Straße von Hormus verhängt hat. Wenn die Iraner also sagen, sie hätten nicht angegriffen, dann heißt das, sie haben nicht die Vereinigten Arabischen Emirate angegriffen. Aber sie haben sehr wohl Tanker und Schiffe angegriffen, die versucht haben, sich entlang der Küste der Emirate von Al-Fujairah aus hereinzuschleichen, wo andere Schiffe warteten, um in die Straße von Hormus einzufahren. Und die Iraner waren da sehr deutlich. Sie sagten, wer hineinfahren will, muss eine E-Mail schicken, die Gebühren bezahlen und bekommt dann die Erlaubnis zur Durchfahrt. Und heute bedankt sich die Revolutionsgarde bei allen Kapitänen für ihre Geduld und dafür, dass sie sich an das iranische Seerecht in seiner klaren Form gehalten haben.

Und das ist sehr bedeutend, weil die Iraner damit der Welt sagen: Alle Schiffe reagieren auf mich, nicht auf die Amerikaner. Obwohl die Amerikaner über ein enormes militärisches Übergewicht verfügen, folgt die Welt nicht ihrer Einladung, sich eskortieren zu lassen oder durch die Straße von Hormus zu fahren. Also nochmal: Wer hat die Emiratis angegriffen? Ich habe keine Ahnung. Aber wir wissen, dass die Emiratis angegriffen wurden. Und wir wissen auch, dass ihre Anlagen extrem verwundbar sind, falls die Iraner sie angreifen wollten. Und es ergibt für den Iran keinen Sinn, die Emiratis anzugreifen, weil es keinen Grund gibt, die Bombardierungen oder den Krieg von iranischer Seite wieder anzufachen. Denn der Iran wurde zuerst angegriffen und hat nicht den Anfang gemacht. Deshalb habe ich wirklich keine Antwort auf diesen Angriff.

#Danny

Ja, also, es gibt einige, die vermuten – angesichts der vielen Sabotageakte, für die Iran in den letzten Wochen, vielleicht im letzten Monat, keine Verantwortung übernommen hat –, dass da etwas anderes dahintersteckt. Es geht vor allem um die Ölsituation, um bestimmte Raffinerien und so weiter, die während der Waffenruhe getroffen oder zerstört wurden. Iran hat erklärt, sie seien nicht verantwortlich. Sie würden, so sagen sie, niemals einen Angriff verschweigen und dann Energieziele treffen, es sei denn, sie wären zuerst angegriffen worden. Also haben manche spekuliert: Könnte es Israel gewesen sein? Oder könnte es sein, dass Iran die Vereinigten Staaten selbst beschuldigt, im Rahmen dieses sogenannten „Project Freedom“ so viel Chaos in der Straße von Hormus und im Persischen Golf zu verursachen, dass tatsächlich die USA viele dieser Ziele getroffen haben – sogar zivile? Vielleicht können Sie dazu etwas sagen. Es gab, soweit ich weiß, ein ziviles Boot, vielleicht auch zwei, die getroffen wurden. Und das US-Zentralkommando, also CENTCOM, behauptete, es seien Schnellboote der iranischen Marine gewesen.

#Elijah Magnier

Ja, sie haben fünf Fischer und iranische Zivilisten angegriffen und getötet, während die iranische Armee und die Revolutionsgarden jede Beteiligung an diesen kleinen Booten, die unterwegs waren, bestritten haben. Tatsächlich gibt es viele Boote und Schiffe, die durch die Straße von Hormus fahren. Wir sprechen hier von einer Länge von etwa hundertdreißig Kilometern. Es sind rund eintausendfünfhundert Schiffe unterwegs, aber es gibt auch viele kleinere Boote, die innerhalb der Straße fahren, ohne nach außen zu kreuzen und ohne sich mit den Iranern abzustimmen. Und was die Amerikaner jetzt tun, geschieht mit vollem Wissen von Präsident Donald Trump – während in den USA der Preis für eine Gallone Benzin von etwa drei auf sechs oder sogar sieben Dollar steigt, besonders in Regionen, die von den Demokraten regiert werden.

Wir sprechen hier zum Beispiel über Kalifornien – dort kostet der Sprit über sechs Dollar fünfzehn pro Gallone. Er hat das eine Zeit lang eingeräumt, also anerkannt, was passiert ist. Er hat die Kosten und die Preise anerkannt, die die Amerikaner wegen seiner eigenen Blockade zahlen müssen. Allerdings hat diese Blockade inzwischen Risse. Die Iraner schaffen es, einen großen Teil ihres Öls zu verkaufen – nicht die gesamte Menge, aber deutlich mehr als in den Jahren zweitausendachtzehn und zweitausendneunzehn, als ihre Produktion und ihr Verkauf nur bei rund dreihunderttausend Barrel pro Tag lagen. Heute exportieren sie immer noch zwischen einer Million zweihunderttausend und einer Million dreihunderttausend Barrel pro Tag, während sie früher etwa exportierten...

#Elijah Magnier

Also sehen wir wieder, wie China reagiert und allen Raffinerien befiehlt, das iranische Öl anzunehmen und die US-Sanktionen völlig zu ignorieren. Denn China wird durch diese amerikanischen Entscheidungen getroffen, die sich ständig ändern, aber trotzdem die Blockade aufrechterhalten. Am Ende ist es also nicht Donald Trump persönlich, der darunter leidet, sondern ganz sicher das amerikanische Volk – und der Rest der Welt.

#Danny

Ja, und weißt du, Elijah, wie ich schon gesagt habe, es gab da diese merkwürdige Entwicklung mit all den Tankflugzeugen, die sich, wie du auch meintest, über viele Tage hinweg immer weiter aufgebaut haben. In den letzten Tagen, also gerade in der vergangenen Woche, gab es viele Berichte – so nach dem Motto: Okay, die USA und Israel werden zuschlagen, in vierundzwanzig Stunden soll ein Angriff kommen. Und dann, plötzlich, sind diese Tankflugzeuge offenbar gelandet, weil sie auf den Radars nicht mehr auftauchen. Und dann kam diese neue Entwicklung, erst vor, was, nicht mal vierundzwanzig Stunden, vielleicht zwölf Stunden oder so: Donald Trump hat gesagt, dass – vorausgesetzt, der Iran stimmt dem zu, was vereinbart wurde – laut einem Bericht von Axios ein Memorandum of Understanding zwischen beiden Seiten kursiert. Was, zugegeben, eine ziemlich große Annahme ist.

Die schon jetzt legendäre, epische Wut wird ein Ende haben, und die äußerst wirksame Blockade wird dafür sorgen, dass die Straße von Hormus für alle offen ist – auch für den Iran. Wenn sie nicht zustimmen, beginnen die Bombardierungen, und sie werden leider auf einem deutlich höheren Niveau und mit größerer Intensität stattfinden als zuvor. Also, vielleicht können Sie uns helfen zu verstehen: Was hat es mit diesen Berichten auf sich? Natürlich stammen sie von dem berüchtigten Barak Ravid, dem israelischen Spion und Channel-12-Journalisten, der ständig über angebliche Friedensabkommen, Waffenruhen und all das berichtet, die in Wirklichkeit gar nicht existieren. Was denken Sie also, was im Moment wirklich zwischen den USA und dem Iran passiert? Sind wir tatsächlich kurz davor, ein sogenanntes Memorandum of Understanding zu erreichen? Oder sagt der Iran genau das Gegenteil?

#Elijah Magnier

Dass Informationen zum Beispiel an Axios durchgestochen wurden, hat ganz konkret dazu beigetragen, dass sich der Ölpreis verändert hat. Heute reagieren die Preise extrem empfindlich auf das Internet und auf Informationen – und sie passen sich sofort an. Als dann hieß, es gebe fast eine Einigung, fiel der Ölpreis innerhalb weniger Minuten von einhundertdreizehn auf einhundert Dollar. Inzwischen steigt er aber wieder, weil die Information schlicht falsch war. Ich möchte erklären, wie man mit solchen Meldungen umgehen sollte, egal von wem sie kommen. Für die Iraner ist es völlig ausgeschlossen, das angereicherte Uran aus Fordow, Natanz oder Isfahan herauszugeben. Sie werden es den Amerikanern niemals überlassen.

Das ist eine der Hauptforderungen von Donald Trump. Die Iraner haben den Amerikanern jedoch vorgeschlagen, sich vom Atomabkommen zu lösen, weil die Verhandlungen über all die kleinen Details und technischen Fragen Jahre dauern würden. Donald Trump, Steve Whitcomb und Jared Kushner sind darüber nicht informiert, und sie haben keinerlei Fachkenntnis, was die technischen Aspekte des Atomprogramms betrifft. Dafür braucht es wirklich Experten aus den USA und dem Iran, die sich zusammensetzen und sich über jedes einzelne Detail einigen – über die Anreicherung, das Uran, die Prozente, das Wo und Warum, und dann über die Zentrifugen, ihre Leistungsfähigkeit, welche Generation. All das muss besprochen werden, ebenso wie die Durchführung der Inspektionen durch die IAEO. Das Atomdossier ist wirklich nicht so einfach, wie es manchmal dargestellt wird.

Deshalb haben die Iraner gesagt: Wir legen das erst mal beiseite, wir reden später darüber. Aber wir sprechen mit euch über gar nichts, solange der Krieg nicht aufhört – und zwar nicht im Rahmen eines Waffenstillstandsabkommens. Denn ein Waffenstillstand, das ist ein juristisches Abkommen mit einer rechtlichen Sprache dahinter, die für ein normales Publikum, das den Krieg und solche Verträge nicht verfolgt hat, ziemlich kompliziert ist. Wenn man also über einen dauerhaften Waffenstillstand spricht, oder über einen vorübergehenden, oder über einen sofortigen, oder über einen permanenten – all das kann angefochten werden. Und der Krieg kann jederzeit wieder von einer Seite ausgehen. Deshalb fordert der Iran das Ende des Krieges. Und sie wollen, dass der Krieg auf allen Fronten im Nahen Osten endet – auch im Libanon.

Benjamin Netanjahu weigert sich, den Libanon einzubeziehen, weil er die Dörfer im Süden des Landes weiter dem Erdboden gleichmachen will. Er hat das schon mit zwanzig getan, und er will bis fünfundfünfzig weitermachen. Und er will nicht, dass Donald Trump ihn daran hindert. Das ist das erste große Hindernis für jede Vereinbarung, die den Krieg zwischen Iran und den Vereinigten Staaten beenden soll, weil die USA in diesem Moment von Israels Zustimmung abhängen. Zweitens müssen sie über das Atomdossier sprechen – oder über die Sanktionen.

Wenn die Iraner sagen, wir reden zuletzt über das Atomdossier, über die Sanktionen – wird Donald Trump dann bereit sein, den Neokonservativen in den Vereinigten Staaten zu verkaufen, dass er die Milliarden freigegeben hat, die den Iranern gehören, aber in verschiedenen Banken auf der ganzen Welt eingefroren sind? Zum Beispiel im Irak, wo sie das Gas nicht vollständig bezahlt haben, in Katar, in Korea und in anderen Teilen der Welt. Wird er also sagen: Ich habe das iranische Geld zurückgegeben? Die Neokonservativen und die Israelis werden sich sofort gegen ihn stellen. Sie werden ihm sagen: Nein, du darfst dieses Geld nicht zurückgeben, weil Iran damit den Terrorismus im Nahen Osten finanzieren wird. Und dann greifen sie ihn an.

Er selbst hat Barack Obama kritisiert, weil dieser im Jahr zweitausendfünfzehn einen Teil des eingefrorenen iranischen Geldes freigegeben hat. Es gibt also ernsthafte Komplikationen in diesem Abkommen zwischen den Amerikanern und den Iranern. Wenn ihr also hört, dass es ein Abkommen mit vierzehn Punkten gibt – jeder einzelne Punkt ist eine Falle. Deshalb sollte es ein Abkommen geben, in dem beide Seiten zunächst zustimmen, den Krieg zu beenden. Aber wenn die Amerikaner sagen, sie seien bereit, den Krieg zu beenden, dann bedeutet das, dass der Iran den Sieg erklären kann. Denn der Iran hat den Krieg nicht begonnen, und Amerika hat nichts erreicht. Also wird Donald Trump wieder angegriffen werden, und man wird sagen: Du hast nichts gegen den Iran erreicht, und jetzt willst du den Krieg beenden – auf welcher Grundlage eigentlich? Genau hier liegt die eigentliche Schwierigkeit.

#Danny

Ja, und Elijah, wie sehr – also, wir haben ja gesehen, dass es offenbar Verzögerungen gibt beim Wiederaufnehmen des Krieges, sowohl von Seiten der USA als auch von Israel. Und vieles davon wirkt wie ein Hinauszögern, wie der Versuch, das Ganze weiter in die Länge zu ziehen. Ich will es nicht ein Patt nennen, weil ich glaube, dass Iran militärisch ganz offensichtlich in einem viel größeren Ausmaß erfolgreich war, als es die Vereinigten Staaten waren. Aber sie versuchen, das Ganze in so einer Art Schwebezustand zu halten – weder Frieden noch Krieg. Aber wie sehr haben Entwicklungen wie diese – also, die Washington Post, das kam ja, nachdem CNN eine ganze Untersuchung darüber gemacht hatte, wie stark Iran die USA tatsächlich getroffen hat – wie sehr hat das die Lage beeinflusst?

Aber jetzt hat die Washington Post berichtet, dass sie laut ihren Daten festgestellt haben, dass zweihundertachtundzwanzig Ziele – also US-Militärstandorte im gesamten Nahen Osten – von Iran beschädigt oder zerstört wurden. Darunter Hangars, Kasernen, Treibstofflager, Flugzeuge sowie

wichtige Radar- und Verteidigungssysteme. Und dann zu Ihren Eindrücken zum neuesten Bericht – ich spiele ihn nicht ab, weil er sehr lang ist – aber auch CNN und Reuters haben berichtet, dass Irans nukleare Kapazitäten, also die Atomenergie, die Uranproduktion und so weiter, keineswegs ausgelöscht wurden. Ganz im Gegenteil. Es scheint, als wolle man damit Donald Trumps Darstellung, dass alles vernichtet worden sei, gezielt infrage stellen.

#Elijah Magnier

Was halten Sie von diesen Entwicklungen?

#Danny

Hat das eine Rolle dabei gespielt, dass alles ins Stocken geraten ist und auf dem jetzigen Stand bleibt? Also, dass die USA offenbar nicht bereit sind, sich wirklich für Frieden einzusetzen, aber gleichzeitig – zumindest im Moment – auch nicht bereit scheinen, den Krieg wieder aufzunehmen?

#Elijah Magnier

Also, Donald Trump hat sich selbst in eine Falle manövriert, als er sagte, er habe das gesamte Nukleardossier und das Atomprogramm vollständig ausgelöscht. Es sei nichts mehr übrig, auch kein angereichertes Uran. Und dann erzählt er der Welt, dass Iran gerade eine Atombombe baut und dass er das verhindere. Und jetzt spricht er plötzlich davon, dass die sechzigprozentige Anreicherung in die Vereinigten Staaten geliefert werden soll. Er bringt also so viele Versionen in einem einzigen Satz unter, dass die Leute kaum verstehen, was er am Ende eigentlich will. Aber wir wissen, dass er damit einräumt, dass Iran das Nukleardossier in Teilen immer noch intakt hat. Das heißt, es wurde zwar beschädigt, aber das Wissen ist noch da. Und Zentrifugen herzustellen oder zu bauen, ist nun mal sehr einfach.

Und die sechzig Prozent – also, zunächst einmal hat Iran seine Produktion von drei Komma fünfundsiebzig Prozent auf zwanzig Prozent erhöht, nachdem der Leiter des iranischen Atomprogramms, Fakhrizadeh, im Jahr zweitausendzwanzig ermordet wurde. Und dann ist Iran im Jahr zweitausendeinundzwanzig auf sechzig Prozent angereichertes Uran gegangen, erst nachdem der Mossad und die CIA die Anlage in Natanz angegriffen und dort einen Virus eingeschleust hatten, um eine Katastrophe auszulösen. Diese zwanzig und sechzig Prozent sind für Iran also in keinem seiner Programme wirklich nützlich, vor allem, weil das Land gar nicht beabsichtigt, eine Atombombe zu bauen. Aber, das gesagt, da Iran Teil des Atomwaffensperrvertrags ist – also des NPT – hat es das rechtliche Recht, sogar neunzig Prozent angereichertes Uran herzustellen.

#Elijah Magnier

Unter der Aufsicht der IAEO, aber ohne ein militärisches Atomprogramm anzustreben. Donald Trump will also verhindern, dass Iran überhaupt irgendeine Form von angereichertem Uran herstellt. Und

genau deshalb stellt sich Iran dagegen. Donald Trump hat eingeräumt, dass das Wissen der Iraner nicht zerstört werden kann. Das ist unmöglich. Genau das sagt Rafael Grossi, der Direktor der IAEA, seit Jahren – gegenüber Israel, dem Westen, Europa und den Vereinigten Staaten. Man kann das Wissen, das die Iraner über Jahrzehnte aufgebaut haben, einfach nicht auslöschen. Deshalb muss man sich an einen Tisch setzen und verhandeln. Nicht aus Vertrauen – denn beide Seiten misstrauen einander – sondern um zu verhandeln und einen Mechanismus zu schaffen, mit dem alle leben können. Ist das angereicherte Uran also noch vorhanden oder nicht? Nun, die Zentrifugen existieren. Das Wissen ist da. Ob sie intakt sind oder nicht, spielt keine Rolle, denn Iran kann jederzeit auf jeden beliebigen Anreicherungsgrad gehen.

#Danny

Ja, und es gibt noch eine weitere Entwicklung in den letzten vierundzwanzig Stunden, die die Ölpreise beeinflusst hat. Einerseits sind sie gefallen, nachdem Berichte über ein bevorstehendes Memorandum of Understanding zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran aufgetaucht sind. Dann sind sie aber wieder deutlich gestiegen, als der Iran über seine staatlichen Medien gemeldet hat, dass es jetzt eine Website gibt, auf der ihr Kontrollmechanismus im Detail beschrieben wird – also die genauen Bedingungen, unter denen Fracht- und Handelsschiffe tatsächlich die Straße von Hormus passieren dürfen. Können Sie erklären, worum es dabei genau geht? Was sind das für Regelungen, und warum ist es gerade jetzt so wichtig, dass sie veröffentlicht werden – und dann auch noch in Form einer Website? Es klingt ja zunächst ganz banal, aber gleichzeitig hat das offenbar ziemlich viel Unruhe auf den Ölmärkten ausgelöst.

#Elijah Magnier

Vorschriften wofür, bitte?

#Danny

Die Straße von Hormus – es gibt eine neue Website.

#Elijah Magnier

Ja, das ist eine neue Regelung, die der Iran jetzt online zur Verfügung stellt. Wenn ein Schiff in die eine oder andere Richtung durchfahren will, muss es eine E-Mail schicken. Danach bekommt es die Genehmigung. Diese Genehmigung bedeutet, dass die Gebühren an die Zentralbank in lokaler Währung gezahlt werden müssen. Erst dann erhält das Schiff die Erlaubnis, die Straße von Hormus in jede Richtung zu überqueren. Deshalb können die Amerikaner den Schiffen nicht vorschreiben, nicht zu zahlen, sie festzunehmen, zu beschlagnahmen oder zu kapern. Denn das wäre am Ende des Tages Piraterie, da die Gebühren ja bezahlt wurden. Das Problem ist also, dass die Durchfahrt durch die Straße von Hormus in den letzten sechzig Tagen auf fünfundvierzig Schiffe zurückgegangen ist. Früher waren es etwa einhundertzwanzig Schiffe pro Tag, die die Straße von Hormus passiert haben.

Weil, wie wir am Anfang gesagt haben, die Reeder und die Versicherer im Moment große Angst haben, die Passage zu nutzen. Iran hat das ganz klar gemacht: Wenn ihr durchfahren wollt, müsst ihr euch an unsere Vorschriften halten. Warum ist das so? Weil Iran jetzt alle Schiffe zwingt, da es in der Mitte der Meerenge Minen gibt, in einer Passage, die ungefähr dreiunddreißig bis vierunddreißig Kilometer breit ist, auf beiden Seiten der Insel Larak zu fahren. Und die Insel Larak gehört zu Iran. Wenn also ein Schiff durch iranische Gewässer fährt, bedeutet das, es befindet sich auf iranischem Hoheitsgebiet – und dort kann Iran Gebühren erheben, Kontrollen durchführen und jedes Schiff anhalten, das seine Gewässer durchquert.

Deshalb sagt Iran jetzt: Der Durchgang durch die Straße von Hormus unterliegt neuen Regeln und wird nie wieder so sein wie vor dem Krieg. Und das sagt Iran mit gutem Grund. Das Land erklärt, es habe durch Israel und die Vereinigten Staaten Schäden von über zweihundert Milliarden Dollar erlitten. Die einzige Möglichkeit, diesen Zustand rückgängig zu machen, wäre also, dass die USA und Israel sagen: „Okay, wir zahlen den gesamten Schaden, den wir euch in diesem völkerrechtswidrigen Krieg zugefügt haben“, und dann mit Iran verhandeln, um keine Gebühren für die Straße von Hormus zu erheben. Das könnte funktionieren. Aber ehrlich gesagt, ich sehe weder Donald Trump noch Benjamin Netanjahu bereit, auch nur einen Cent an Iran zurückzuzahlen.

#Danny

Ja, und bevor wir vielleicht über die größere regionale Lage sprechen, eine kurze Frage zur Gerald Ford. Sie hat das Gebiet verlassen, sie fährt nach Hause. Sie wird also nicht mehr in den Gewässern rund um Westasien stationiert sein. Mich interessiert, was Sie dazu denken. Die Tankflugzeuge haben ihren Einsatz ja deutlich heruntergefahren, und mit der Gerald Ford auf dem Rückweg – wie wirkt sich das aus? Trump sagt ja immer wieder, wenn Iran seinen Forderungen, also den Forderungen der USA, nicht nachkommt, dann würden die Bombardierungen wieder beginnen – und zwar noch heftiger als zuvor. Aber was bedeutet es konkret, dass die Gerald Ford abgezogen wird? Wie beeinflusst das, was die Vereinigten Staaten in einer Situation wie der jetzigen mit Iran tun können oder überhaupt tun wollen?

#Elijah Magnier

Flugzeugträger, im Fall des Iran – und wir sprechen hier von einer Fläche von rund einer Million sechshundertachtundvierzigtausend Quadratkilometern, also der gesamten Fläche des Landes – spielen im Verhältnis zum Krieg kaum eine Rolle. Natürlich können sie mit ein paar Hundert Jets beitragen. Aber die Vereinigten Staaten setzen stärker auf feste Stützpunkte als auf Träger. Deshalb haben sie all diese KC-einhundertfünfunddreißiger, um die Jets aus Israel und anderen Orten in der Luft zu betanken.

#Elijah Magnier

Hier betreiben sie den größten Teil ihrer Operationen, und hier befürchten sie auch, dass sich das größte Abfangraketen-system befindet, das im Kriegsfall alle iranischen Raketen abfangen könnte. Wenn also Flugzeugträger auf See sind und sich der Straße von Hormus nähern oder in Reichweite iranischer Boden-Boden-Raketen, Drohnen oder ballistischer Raketen kommen, dann sind sie im Grunde ein leichtes Ziel. Aus militärischer Sicht ist die Bewegung dieser Träger in diesem Fall also eigentlich irrelevant. Sie befinden sich nicht im aktiven Krieg, sondern in einem Alarmzustand – und sie verstecken sich in Bahrain. Sie bringen die Träger nicht in die Nähe der Straße von Hormus, also nicht in die Reichweite der iranischen Raketen.

Deshalb würde ich im Moment nicht auf die Bewegungen der Flugzeugträger schauen. Denn selbst wenn Donald Trump jeden einzelnen Tag mit einem neuen Satz kommt wie: „Ich werde die iranische Zivilisation auslöschen und zerstören“ oder „Ich werde den Iran bombardieren wie nie zuvor“ – warum eigentlich? Er hat den Iran doch schon bombardiert wie kein anderes Land der Welt, zusammen mit den Israelis, zumindest in den ersten zwei Wochen, ununterbrochen, und sie haben so viele Orte im Iran getroffen. Aber weil die Geografie des Iran so groß und weitläufig ist, können die Menschen dort trotzdem in einer anderen Situation leben als in einem Kriegszustand, auch wenn wir sie in den sozialen Medien oder im Fernsehen sehen.

Deshalb würde ich mich nicht wirklich auf die Bewegung des Flugzeugträgers verlassen, um zu beurteilen, ob der Krieg gerade intensiver wird oder nicht. Vor allem, wenn die Liste militärischer Ziele der Amerikaner und der Israelis bereits ausgeschöpft ist. Beide Seiten hatten ihre eigenen Zielbanken, und beide sind inzwischen leer. Genau deshalb greifen sie jetzt zivile Ziele an – sie bombardieren Brücken, alte Lagerhäuser, Schulen, Universitäten, Krankenhäuser und Medieng Gebäude. Also, welche Art von Zielen können sie überhaupt noch ins Spiel bringen, um den Iran zu Verhandlungen zu zwingen? Es gibt keine.

#Danny

Ja, und vielleicht können wir jetzt über die regionale Lage sprechen, Elijah. Die Hisbollah kämpft weiterhin aktiv gegen Israel. Israel – und das haben mir viele in meinem Publikum auch gesagt – foltert derzeit zwei Organisatoren der jüngsten Flottille und hat ihre Haft verlängert. Mich interessiert, wie du die Rolle Israels im Moment siehst, nicht nur im Konflikt mit dem Iran, sondern auch in der gesamten regionalen Situation. Offensichtlich beeinflusst die Lage in der Region den Iran sehr stark, denn eine seiner zentralen Forderungen war ja, wie du vorhin gesagt hast, dass die regionalen Kämpfe aufhören – nicht nur die mit dem Iran. Und das ist ganz klar nicht passiert. Also, wo stehen wir gerade in der Region? Was passiert da? Vielleicht kannst du uns das ein bisschen einordnen.

#Elijah Magnier

Israel konzentriert sich im Moment vor allem auf den Libanon. Es zerstört die Dörfer im Süden des Landes und sorgt dafür, dass die Gesellschaft, die Hisbollah unterstützt, den Preis dafür zahlt. Selbst

im Süden des Libanon gibt es christliche Dörfer, die gegen die Hisbollah sind – und auch diese Dörfer wurden von den Israelis angegriffen. Wir haben gesehen, wie Klöster zerstört wurden. Viele einheimische Christinnen und Christen leiden und berichten, dass sie von den Israelis angegriffen wurden, obwohl sie an diesem Krieg gar nicht beteiligt sind. Für die Israelis ist das aber ganz klar: Sie wollen sicherstellen, dass der Süden des Libanon dem Erdboden gleichgemacht wird. Und das betrifft fünfundfünfzig Dörfer, die sie derzeit nicht besetzt halten. Genau deshalb führt die Hisbollah einen Abnutzungskrieg. Für Israel wäre es heute, den Krieg zu beenden, fast so etwas wie ein Selbstmordversuch für Benjamin Netanjahu – weil es ihm nicht gelungen ist, die Hamas zu besiegen.

Die Hamas ist immer noch in Gaza. Er hat es nicht geschafft, die Hisbollah zu besiegen – sie ist weiterhin da. Er hat es auch nicht geschafft, das Herrschaftssystem im Iran zu verändern, und der Iran diktiert weiterhin seine Bedingungen gegenüber den Vereinigten Staaten. Wenn er also sieht, dass ihm die Karte Libanon entgleitet, oder wenn Donald Trump ihn zwingen würde, den Krieg dort zu beenden, dann wäre das das Ende seiner politischen Karriere. Und genau deshalb beschleunigt Benjamin Netanjahu jetzt die Zerstörung ziviler Häuser im Süden des Libanon. Selbst bei Menschen, die nichts mit der Gesellschaft zu tun haben, die die Hisbollah unterstützt, übt er das aus, was man kollektive Bestrafung nennt – und Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit – erneut gegen die Bevölkerung im Süden des Libanon und im Bekaa-Tal. Denn zum Beispiel heute hat er Evakuierungsbefehle für zwölf Dörfer im Bekaa-Tal erteilt.

Er beschränkt sich nicht auf den Süden des Litani-Flusses. Er geht auch nördlich des Litani-Flusses vor, sogar bis in die Gegend um Sidon. Also... die Ausweitung des Krieges ist etwas, das Donald Trump unterstützt. Denn ohne seine Unterstützung würde Benjamin Netanjahu das nicht tun. Der Widerstand wiederum sorgt dafür, dass er einen Abnutzungskrieg gegen Benjamin Netanjahu führt. Denn das Ziel des Widerstands ist heute ein anderes als im Jahr zweitausendvierundzwanzig. Heute verteidigt die Hisbollah nicht das Gebiet. Im Gegenteil, sie lässt die Israelis hereinkommen, ihre Präsenz in verschiedenen Dörfern ausweiten und dann selbst entscheiden, welches Ziel sie zuerst angreifen wollen.

Das bietet der Hisbollah zahlreiche Ziele, und das macht die Kosten für die Israelis viel höher, als sie erwartet hatten. Der Libanon hat eine ganz andere Topografie als Gaza. Es ist kein flaches Gebiet, die Landschaft im Libanon ist völlig anders. Es gibt Täler, es gibt Berge, es gibt Hügel. Dadurch gibt es viele Möglichkeiten für Hinterhalte, die auf die Israelis warten. Und genau deshalb setzt die Hisbollah darauf, dass Israel an einer Position verharret und diese Position dann angegriffen wird. Wird das Benjamin Netanjahu irgendwelche strategischen Ziele bringen? Natürlich nicht. Aber das ist kein Krieg, der in einer Woche, in einem Monat oder sogar in einem Jahr enden kann, wenn es keinen Waffenstillstand gibt.

Worauf Benjamin Netanjahu und Donald Trump setzen, ist, die libanesische Armee zu bewaffnen – dieselbe Armee, die vom Präsidenten den Befehl bekommen hat, sich am ersten Tag zurückzuziehen, sobald die israelischen Besatzungstruppen in libanesisches Gebiet vorrücken. Und jetzt wollen die Amerikaner genau diese Armee ausrüsten, damit sie im eigenen Land einen Bürgerkrieg gegen mehr

als ein Drittel der libanesischen Bevölkerung führt. Genau das versuchen einige politische Führungsfiguren im Land zu verhindern, weil es letztlich den Zielen der Amerikaner und der Israelis dienen würde: nämlich die Aufmerksamkeit des Widerstands von den Grenzen abzulenken und sie stattdessen auf die inneren Entwicklungen im Land zu richten.

#Danny

Geht es also, Elijah, am Ende einfach um einen endlosen Krieg? Denn es sieht ja nicht so aus, als könnten Israel oder die Vereinigten Staaten das Ergebnis wirklich beeinflussen. Israel richtet, wie du gerade gesagt hast, Schaden im Libanon an. Es kann die Hisbollah nicht besiegen. Die Vereinigten Staaten können den Iran nicht besiegen. Und dann gibt es natürlich all die anderen offenen Fragen auf allen Ebenen, die der Iran aufgeworfen hat, die die USA aber gar nicht anrühren wollen. Also, ist das Ziel für Israel wirklich ein endloser Krieg? Und wie setzt es die Vereinigten Staaten dabei unter Druck? Denn auch wenn die USA natürlich Ambitionen und das Interesse haben, ihren Einfluss in Westasien zu behalten, scheint die Richtung, die gesamte Entwicklung – und natürlich auch die Ergebnisse, über die wir hier schon gesprochen haben – selbst die Methode, das Timing, das Tempo, all das infrage zu stellen. Was ist also das Ziel? Geht es wirklich nur um einen endlosen Krieg? Und hat Israel im Moment tatsächlich so viel Einfluss, angesichts seiner besonderen Position und Beziehung zu den Vereinigten Staaten, um das Ganze am Laufen zu halten?

#Elijah Magnier

Die Amerikaner und die Israelis versuchen immer, in Friedenszeiten das zu erreichen, was ihnen im Krieg nicht gelungen ist. Auf der anderen Seite wissen die Oppositionsgruppen, ob staatlich oder nichtstaatlich, sehr genau über die Pläne der Israelis und Amerikaner Bescheid. Das heißt aber nicht, dass die Israelis und Amerikaner in allen Bereichen scheitern. Zum Beispiel im Irak: Dort haben sie den Premierminister durchgesetzt. Der Premierminister, der von der Mehrheit des Parlaments gewählt wurde, konnte sich nicht halten, weil die Amerikaner gesagt haben, sie akzeptieren ihn nicht. In diesem Fall also, da waren sie erfolgreich.

Im Fall des Libanon waren sie nicht erfolgreich, weil sie nie wirklich die Absicht gezeigt haben, ein Friedensabkommen mit dem Libanon zu schließen. Sie weigerten sich, sich aus besetzten libanesischen Gebieten zurückzuziehen, und genau das hat dem lokalen Widerstand überhaupt erst eine Chance gegeben. Denn der Libanon, wie der US-Präsidentschaftsgesandte Thomas Barak sagte, ist ein gescheiterter Staat. Ein Staat, der das Land nicht verteidigen und die Bevölkerung nicht schützen kann. Der Premierminister sagte bei seinem Besuch im Süden des Landes: „Verlangt keinen Schutz von mir, ich kann ihn euch nicht geben.“ Und genau deshalb stützt man sich dort auf den Widerstand.

Also, die Hisbollah hat sich während der fünfzehn Monate des Waffenstillstands aus dem Süden des Litani-Flusses zurückgezogen – na ja, es war so eine Art Waffenstillstand –, während die Israelis ihn nicht respektiert und zwischen zehntausend und fünfzehntausend Mal verletzt haben. Dabei wurden

mehr als fünfhundert Libanesen getötet. Jetzt ist der Widerstand wieder im Süden des Litani-Flusses und wird dort nicht mehr weggehen. Das ist eine andere Situation als vor dem letzten Krieg im Februar zweitausendsechszwanzig, mit der sich die libanesische Regierung auseinandersetzen muss – sie dachte eigentlich, das Thema sei erledigt. Die ganze Arbeit Israels und der USA besteht jetzt darin, etwas zu erreichen, ohne militärische Mittel einzusetzen. Denn wenn es den Amerikanern und den Israelis nicht gelingt, die Hisbollah zu entwaffnen, wollen sie diese Aufgabe der libanesischen Armee überlassen.

Es ist unmöglich, dass die libanesische Armee das tun kann, weil sie aus verschiedenen religiösen Gruppen besteht – Sunniten, Schiiten, Christen und Drusen. In dem Moment, in dem der Befehl käme, Hisbollah anzugreifen, würde der schiitische Teil innerhalb der Armee, also die meisten von ihnen, die Truppe verlassen. Das würde eine Spaltung auslösen und eine Katastrophe im Libanon verursachen – ein perfektes Szenario für die Israelis. Das sind im Großen und Ganzen die aktuellen Pläne. Der Plan ist außerdem, auch von der anderen Seite – also von der iranischen Seite zum Beispiel – die Beziehungen zum Jemen zu stärken, weil Bab al-Mandab sehr wichtig ist. Wir haben gesehen, dass Bab al-Mandab während des Kriegs gegen Gaza eine sehr starke Karte war, die in diesem Krieg aber nicht genutzt wurde. Sie hätte allerdings eingesetzt werden können, wenn sich die Europäer am Krieg im Golf von Hormus beteiligt hätten.

Und dann hätten alle Verbündeten des Iran ihre gesamten Mittel und ihre starken Karten eingesetzt, um sich den Israelis und den Amerikanern entgegenzustellen. Und wir verstehen heute, dass Iran in Zukunft die Beziehungen zur Hisbollah weiter stärken wird. Denn selbst mit einem Waffenstillstand – solange Israel von der extremen Rechten geführt wird, die an den Plan eines „Groß-Israel“ glaubt und ihn offen vertritt, einen Plan, der Teile von Syrien, Libanon, Saudi-Arabien, Irak und auch Teile von Ägypten einschließt – wird es keinen Frieden im Nahen Osten geben. Und jedes Ende des Krieges, das heute oder in den nächsten Wochen oder Monaten unterzeichnet wird, wird auf lange Sicht nicht eingehalten werden. Alle werden sich auf einen neuen Krieg vorbereiten.

#Danny

Und, weißt du, Elijah, gibt es irgendein Szenario, in dem der Iran zu einer Einigung mit den Vereinigten Staaten kommt, ohne dass diese Fronten einbezogen sind? Denn der Iran hat erklärt, dass der Libanon zumindest auf dem Weg zu einer Lösung sein muss – also zu einem Waffenstillstand – und dass die Kämpfe an allen Fronten aufhören müssen. Siehst du irgendeine Möglichkeit, dass der Iran das aufgibt? Bisher nicht. Er hat an diesen Bedingungen festgehalten. Und aller Wahrscheinlichkeit nach, auch wenn es viele Gründe gibt, warum der Iran bisher keine Vereinbarung mit den Vereinigten Staaten getroffen hat, scheint einer der wichtigsten zu sein, dass die Vereinigten Staaten – und natürlich Israel an ihrer Seite – sich weigern, diese Kämpfe zu beenden.

#Elijah Magnier

Nein, weil in den vergangenen Jahrzehnten diese Frage immer wieder aufkam, bei jedem Treffen zwischen Iran und den USA – ob direkt oder indirekt. Iran hat immer gesagt: Es ist nicht meine Aufgabe, der Hisbollah oder den Jemeniten oder den Irakern zu sagen, was sie tun sollen. In der iranischen Verfassung, in Artikel hundertvierundfünfzig, steht, dass Iran unterdrückte Völker auf der ganzen Welt unterstützen soll. Iran hat Venezuela unterstützt, wo Christen leben, die Kurden im Irak, in Kurdistan, und dort gibt es Sunniten und Atheisten. Also haben sie auch die Sunniten in Palästina unterstützt, den Islamischen Dschihad und die Hamas.

Wenn Iran also diese Gruppen unterstützt, weil sie ihren Kampf gegen die Besatzungstruppen fortsetzen wollen, dann wird Iran damit nicht aufhören. Aber es kann diesen Ländern oder diesen nichtstaatlichen oder staatlichen Akteuren nicht vorschreiben, was sie tun oder lassen sollen. Iran kann den Golfstaaten nicht sagen, sie sollen ihre Beziehungen zu den Vereinigten Staaten beenden. Denn die Golfstaaten würden sagen: Moment mal, das ist unsere Sache, und wir entscheiden selbst, mit wem wir Beziehungen pflegen. Warum also wollen die Amerikaner und die Israelis Iran vorschreiben, mit wem Iran Beziehungen haben darf?

#Danny

Ich wollte noch Ihre Einschätzung hören, jetzt, wo wir in die letzten zehn Minuten gehen – zu den Entwicklungen rund um den Iran und die größere Weltordnung, die sich ja gerade verändert. Heute ist Abbas Araghchi in China, in Peking, und trifft sich dort mit Wang Yi – beziehungsweise, er hat sich bereits mit ihm getroffen. Und er hat eine Bemerkung gemacht, die viele aufmerksam verfolgt haben. Er sagte nämlich, China sei der Ansicht, dass der Iran nach dem Krieg international höher angesehen sei als davor. Das war übrigens nicht das einzige Treffen, das der Iran in letzter Zeit hatte. Araghchi war ja auch in Russland, wo er direkt mit Wladimir Putin gesprochen hat. Und kurz darauf hat Putin mit Donald Trump telefoniert. Es scheint also, als gäbe es in dieser Nachkriegsphase eine ziemlich enge diplomatische Abstimmung zwischen dem Iran und seinen beiden wichtigsten Partnern. Wie bewerten Sie das? Und glauben Sie, dass das Auswirkungen auf die weiteren Entwicklungen nach dem Krieg haben wird?

#Elijah Magnier

Ich glaube, die Welt wird nach diesem Krieg nicht mehr dieselbe sein – und das aus einem einfachen Grund. Heute können Menschen anderer Meinung sein, und das ist ihr gutes Recht. Aber für mich ist der größte Verlierer Amerika. Ganz einfach, weil die Amerikaner als die Stärksten gelten – als Supermacht, als das mächtigste Land der Welt. Sie sind losgezogen, mit der stärksten Militärmacht im Nahen Osten, um ein Land anzugreifen, nämlich den Iran, der seit siebenundvierzig Jahren unter Sanktionen steht. Und trotzdem ist es ihnen nicht gelungen, nach vierzig Tagen extrem schwerer Bombardierungen von all ihren Stützpunkten in acht Ländern des Nahen Ostens auch nur eines ihrer Ziele durchzusetzen oder zu erreichen. Sie haben ihre gesamte Macht eingesetzt. Und sie haben auch den inneren Aufstand gegen die Iraner genutzt.

Sie unterstützen die Opposition, sie liefern ihr Waffen, sie liefern ihr Starlink-Satellitenkommunikation – einfach alles. Sie dringen ins Land ein, um das Regierungssystem zu verändern, und sie sind gescheitert. China beobachtet das. Heute diskutieren die arabischen Länder und stellen die Präsenz der Amerikaner infrage, die nicht in der Lage waren, sich selbst zu verteidigen, ihre Stützpunkte zu schützen oder die arabischen Länder zu verteidigen, in denen diese Stützpunkte stehen. Auch das ist sehr deutlich zu sehen. China beobachtet außerdem genau, wie die Amerikaner kämpfen, und wie die Iraner zurückschlagen – was die Iraner am meisten getroffen hat und was die Amerikaner am meisten getroffen hat, welche Waffen gegen die Amerikaner oder gegen die Iraner am wirksamsten sind. All diese Lehren ziehen die Militärs in jedem einzelnen Land. Aber heute kann China deutlich ruhiger schlafen.

Weil China auf die Amerikaner schauen und tatsächlich sagen kann: Na ja, das sind gar nicht mehr die Supermächte, mit denen man mich das ganze Jahrzehnt über einschüchtern wollte – über Taiwan, über die Philippinen, im Chinesischen Meer, überall um mich herum. Sie haben versucht, einen Kreis zu ziehen, um mich zu umzingeln und einzuschüchtern. Heute fühlt sich China deutlich stärker, weil es versteht, dass seine Beziehungen zum Globalen Süden viel besser und produktiver sind als die zum Westen. Das heißt aber nicht, dass China nicht weiter mit Europa zu tun haben wird. Doch im Moment steht Europa völlig am Rand. Die Amerikaner stehen allein da. Sie wurden von den Europäern im Stich gelassen, von ihren Verbündeten, sogar von der NATO. Und genau deshalb haben die Amerikaner all das verloren – und das ist alles andere als unbedeutend.

Im Gegenteil, heute sehen wir, was Iran gegenüber den Vereinigten Staaten getan hat. Es hat es gewagt, jede einzelne US-Basis im Nahen Osten anzugreifen. Seit neunzehnhundertfünfundvierzig hat niemand amerikanische Stützpunkte in diesem Ausmaß angegriffen, sie zerstört und ist damit davongekommen – selbst wenn er bombardiert wurde. China ist viel mächtiger als Iran. Deshalb ist der Vergleich zwischen dem, was die Amerikaner heute mit China und mit Iran tun können, für die Chinesen sehr deutlich sichtbar. Und genau deshalb haben wir gehört, wie China ganz klar zu allen Raffinerien – den vier Raffinerien – gesagt hat: Ihr haltet euch nicht an die US-Sanktionen, ihr bezieht weiterhin Öl aus Iran. Das war die erste sehr sichtbare, offene Herausforderung an die Vereinigten Staaten. Und ich kann Ihnen sagen: Nach dem Krieg, wenn Iran sich erholt hat und vor allem seine militärische Stärke wiedererlangt, wird China das erste Land sein, das Iran unterstützt.

#Danny

Ja, es gibt Berichte, Elijah, dass der Iran bereits wieder mit dem Wiederaufbau begonnen hat. Warum sollte er das auch nicht tun? Ich meine, es gibt ja gerade diese Phase, in der die Vereinigten Staaten entweder nicht in der Lage sind oder im Moment auch gar nicht den Wunsch haben, Bomben auf das Land zu werfen. Und das bedeutet, so scheint es, Elijah, dass die USA nicht nur militärische Rückschläge erlitten haben, wie du erwähnt hast, sondern auch, und vielleicht können wir damit abschließen, wenn du über den militärischen Aspekt hinausgehen willst, dass man sich fragen muss, welche weiteren Rückschläge die Vereinigten Staaten und Israel im Umgang mit dem Iran erleben. Denn trotz der Zerstörung, die sie angerichtet haben, scheint es dort eine hohe

Bereitschaft und Moral zu geben, wieder aufzubauen und sich auf die nächste Phase vorzubereiten. Es gibt keinerlei Anzeichen dafür, dass der Iran nicht mehr über die militärischen Fähigkeiten verfügt, die er zu Beginn seiner Vergeltungskampagne nach den Angriffen am achtundzwanzigsten Februar hatte. Das ist keine gute Ausgangslage für ein Ergebnis, das in diesem Fall den USA zugutekommt. Also, welche weiteren Rückschläge, welche anderen Probleme oder Entwicklungen sollten wir im Blick behalten, wenn wir hier rausgehen?

#Elijah Magnier

In den letzten drei, vier Jahren habe ich immer wieder widersprochen, wenn man mich gefragt hat, ob das das Ende des US-Imperiums sei. Und ich bin wirklich kein Freund von Verschwörungstheorien. Aber zum ersten Mal sage ich: Das hier ist der Anfang vom Ende des US-Imperiums – und zwar aus einem ganz bestimmten Grund. Dieser Grund kommt aus den Golfstaaten. Die Vereinigten Staaten sind heute nur deshalb stark, weil Öl in Dollar verkauft wird. Was in den letzten sechzig Tagen passiert ist – und besonders in den vierzig Tagen des Krieges – hat eine neue Realität für alle Golfstaaten geschaffen, also für die ölreichen Länder. Sie sind es, die die Vereinigten Staaten zu Fall bringen werden, durch den Verkauf ihres Öls. Heute, nach dem Krieg, werden sich diese Länder Iran zuwenden und ein Sicherheitsabkommen untereinander schließen, um sicherzustellen, dass sie in keinem künftigen Krieg mehr angegriffen werden.

Im Gegenzug werden sie sich nicht mehr auf die Vereinigten Staaten verlassen, um deren Stützpunkte zu nutzen oder amerikanische Basen auf ihrem Territorium zu beherbergen – mit Ausnahme von Bahrain. Bahrain bleibt außen vor. Die Emirate werden sich eine Weile stur stellen, aber irgendwann werden sie es anerkennen müssen. Und ich werde gleich noch genauer erklären, warum. Die Straße von Hormus ist unverzichtbar. Wer heute glaubt, dass Iran seine Kontrolle über die Straße von Hormus ausgenutzt hat und dass die arabischen Länder sich nun dem Roten Meer zuwenden werden – nach dem saudischen Yanbu-Plan, um Öl über das Rote Meer zu exportieren –, der irrt sich. Erstens brauchen die arabischen Länder fünf bis zehn Jahre, um ihre Operationen tatsächlich auf das Rote Meer zu verlagern und auf die Straße von Hormus zu verzichten. Zweitens kostet ein solches Projekt rund einhundert Milliarden Dollar. Manche werden sagen, sie hätten genug Geld. Da stimme ich zu. Aber der dritte Punkt ist der entscheidende.

Wie wollen sie all ihre Pumpstationen schützen, wenn sie durch die Wüste führen? Eine einzige Drohne pro Pumpe würde die gesamte Produktion lahmlegen und eine Investition von hundert Milliarden Dollar in die Luft jagen. Und um zu bestätigen, was ich sage: Ein einziger Angriff des Iran auf Katar – auf eine Anlage, die laut den Katarern sechszwanzig Milliarden Dollar gekostet hat – hat einen Schaden von zwanzig Milliarden verursacht. Nur ein einziger Angriff. Heute kontrolliert der Iran die Straße von Hormus. Und genau deshalb verstehen die arabischen Staaten, dass sie in Zukunft keinen Krieg mit dem Iran führen können – weder am Roten Meer noch in der Straße von Hormus. Das wird die USA an den Rand drängen. Und es wird der Anfang sein, dass die Araber

beginnen, ihre Sicherheitsbeziehungen zu diversifizieren – mit Pakistan, mit der Türkei und auch mit dem Iran. Aber sie werden gleichzeitig darauf achten, nicht in eine Lage zu geraten, in der sie in einem künftigen Krieg zwischen den Fronten stehen.

#Danny

Gut gesagt, Elijah. Ich möchte sicherstellen, dass alle wissen: Deine Website, ElijahMagnier.com, ist unten in der Videobeschreibung verlinkt. Dort können die Leute deine Arbeit finden und dich unterstützen. Leute, klickt bitte noch schnell auf „Gefällt mir“, bevor ihr geht, jetzt wo wir hier zum Ende kommen. Vielen Dank, dass ihr heute zugeschaut habt – das hilft, die Sendung im Algorithmus sichtbarer zu machen. Alle weiteren Links, die diesen Kanal unterstützen, findet ihr ebenfalls unten in der Videobeschreibung. Elijah, hast du noch ein paar abschließende Worte, bevor wir hier Schluss machen?

#Elijah Magnier

Vielen Dank, dass ich hier sein durfte. Das Gespräch hat mir wirklich gefallen.

#Danny

Vielen Dank, Elijah. Wir gehen jetzt gemeinsam raus. Also, Leute, klickt auf „Gefällt mir“. Wie ich schon gesagt habe, schaut euch Elijahs Arbeit an und unterstützt sie – den Link zu seiner Website findet ihr unten in der Videobeschreibung. Dort findet ihr auch alle Möglichkeiten, dieses Format zu unterstützen. Morgen bin ich wieder da, um halb eins mittags, Eastern Time, zusammen mit meinem Freund Mohamed Rondi. Schaltet unbedingt ein. Vielen Dank auch für den einzelnen Superchat hier von einem treuen Zuschauer, Sparky sechs null acht sechs. Also, ohne weitere Verzögerung – wir sehen uns morgen um halb eins Eastern Time. Macht's gut, bis dann!